

Auffällige Raupennester im Stadtgrün

In Parkanlagen, in Gärten, auf begrünten Höfen und/oder am Straßenrand findet man im zeitigen Frühjahr an verschiedenen Sträuchern erst leicht (Abbildung 1), später stark eingesponnene Gehölzteile (Abbildung 2). In deren Inneren befinden sich zahlreiche schmutzig-gelbe bis grüne Raupen mit schwarzen Punkten am Körper und nahezu keiner Behaarung. Im Umfeld der Gespinste werden alle Blätter abgefressen. Betroffene Gehölze sind unter anderem Spindelsträucher, Schlehen, Weiß- und Rotdornbüsche und Apfelbäume. Diese auffälligen Gespinste werden durch verschiedene Gespinstmotten-Arten hervorgerufen. Anhaltend warme und trockene Frühjahrswitterung fördert eine starke Entwicklung dieser Insekten. **Eine gesundheitliche Gefährdung des Menschen geht von diesen Gespinstmotten nicht aus.** Die Raupen besitzen keine allergieauslösenden Körperhaare (Brennhaare).

Um starke Schäden an den Gehölzen zu vermeiden, sollten die Gespinste schnellstmöglich herausgeschnitten und vernichtet werden. Die betroffenen Sträucher treiben bei guter Versorgung mit Wasser und Nährstoffen während der laufenden Vegetationszeit erneut aus. Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ist gegen die Raupen in den Gespinsten nicht sinnvoll und nicht wirksam. Grund dafür ist die hydrophobe Eigenschaft der Gespinste, die die Raupen im Inneren vor Regen schützen. Ein Abspritzen der Büsche mithilfe eines Hochdruckreinigers ist in Gärten und Parks neben Schnittmaßnahmen und Nützlingsförderung (Vögel, räuberische Wanzen) durchaus möglich, in der naturähnlichen Landschaft gibt es für einen Eingriff keinen Grund. Das Einsetzen einer regenreichen Witterung veranlasst häufig die Raupen aus den Gespinsten in Richtung Boden abzuwandern. Die Verpuppung der in den Gespinstinneren befindlichen Raupen findet von Juni bis Juli in einem dichten weißen Sammelgespinst statt (Abbildung 3). Der Schlupf der Falter erfolgt im Sommer, artabhängig etwa im Juni bis August (Apfelbaumgespinstmotte).



Abbildung 1: Anfangsbefall durch die *Euonymus*-Gespinstmotte



Abbildung 2: Starkbefall mit Kahlfräule am Spindelstrauch



Abbildung 3: Raupen, vor der Verpuppung im Sammelgespinst

Das Pflanzenschutzamt Berlin informiert

Januar 2026

Verwechslung mit dem Eichenprozessionsspinner:

Im Vergleich zu den bereits beschriebenen Schmetterlings-Arten tritt der Eichenprozessionsspinner wirtsspezifisch an Eichen auf und bildet hier auch nicht derart intensive Gespinste wie die Gespinstmottenlarven. Die Raupen des Eichenprozessionsspinners sammeln sich am Stamm in Tagesnestern und beginnen in der Dämmerung mit ersten „Prozessionen“ (Wanderungen) in die Baumkrone. Die Raupenhaare des Eichenprozessionsspinners sind allergen. **Grundsätzlich sollte jede Berührung aller Raupen mit deutlicher Behaarung vermieden werden.**

Weitere Informationen erhalten Sie auch unter: <http://www.berlin.de/eichenprozessionsspinner>

Gegenüberstellung:



unbehaarte Raupe der
Euonymus-Gespinstmotten



behaarte Raupe des
Eichenprozessionsspinners



Euonymus-Gespinstmotten im Gespinst, unbehaart



Eichenprozessionsspinnerlarven, behaart

Bildnachweis: Pflanzenschutzamt Berlin